

gleich durstig seyn/sie sind ihnen auch nicht alle gut und gesund.

Das II. Capitel.

Von der Streu und Lager der Pferde.

Alle Streu sol man den Pferden fein sauber und rein halten/ und des Morgens den Pferde-Koth mit einer hölzern Streu-gabel fein herauß schütten / und sampt dem Stroh/ welches die Nacht zum nassesten gemacht / herauß auff den Mist bringen / und den Stall durch und durch fein sauber auskehren/ daß es alles im Stall fein rein ist / denn solches ist dem Pferde sehr lieb und angenehme / dieweil es ein reinlich Thier ist. Solche Sauberkeit des Stalles dienet auch zu Erhaltung und Vermehrung ihrer Gesundheit/ denn solcher Stancck die Luft vergiffet / und den Pferden den Athem verderbet. So ist's auch einem Knecht rühmlich/ wenn er alles im Stall fein sauber hält / daß Menschen und Vieh Lust haben darinnen zu seyn.

Man sol auch die Pferde / bey Leib und Leben/ mit den Füßen nicht naß stehen lassen / denn davon entspringen viel böse Kranckheiten / wodurch ein Pferd gar verderben kan.

Das